

E-Mail an einen Freund am 19. Oktober 2015

...

Leider muss ich mich immer noch jeden Tag aufregen über die Degeneration unseres Landes, über die ständige Lüge der Entwurzelten. Langsam wird mir nämlich klar, dass das zunächst für mich unverständliche und mich fassungslos machende Phänomen, dass in Deutschland alle "Willkommenskultur" schreien und diejenigen schmähen, die nicht "Willkommenskultur" schreien, sondern "Obergrenzen verlangen, dass dies eine Folge von Entwurzelung ist. Und die, die in den Medien auftreten, sind eben zu 90 % heimatlose Entwurzelte. Das sind Leute, die von Weltstadt zu Weltstadt jetten und sich dabei großartig vorkommen (und oft noch in der x-ten Lebenspartnerschaft leben oder gar auf jede Bindung verzichten).

Auch dass es in der ARD eine Themenwoche "Heimat" gibt und dass im Bayerischen Fernsehen seit Monaten jeden Tag vielmals Schnipsel über Heimat ablaufen ("und da bin ich daheim"), ist nur Ausdruck dessen, dass heute die Mehrheit der Bevölkerung keine Heimat mehr hat und daher auch gar nicht weiß, was Heimat ist. Sonst bräuchte man ja nicht jeden Tag definieren, was Heimat ist.

Die Mehrheit der Menschen lebt heute in großen Städten. Kann man da überhaupt eine Heimat haben? Alles ist anonym. Gelegentlich zieht die Familie um (sofern man überhaupt von einer Familie sprechen kann). Gegenteil: Wer nicht auf dem Land lebt und kein eigenes Stückchen Land von den Vorfahren geerbt hat und bearbeitet, wer nicht in den umliegenden Wiesen und Wäldern gespielt hat, wer nicht mit den anderen Kindern der Umgebung aufgewachsen ist und sie auch im späteren Leben nicht ausgeblendet hat, der hat doch keine Heimat.

So ist es m.E. zu erklären, dass so viele, die an der Medienoberfläche auftauchen, von einem Deutschland träumen, in dem Herkunft, Tradition, Religion, Brauchtum, Sitten und Heimat keine Rolle mehr spielen (alles Begriffe von Spießbürgerlichkeit), sondern nur noch das Einkommen, und wo die Idee besteht, dass eine möglichst weltstadtmäßige Mischung aller Kulturen und Rassen der Welt erstrebenswert ist. "Deutschland muss sich verändern" predigen die ach so furchtbaren Guten und Weltbürger - und wissen nicht, was sie tun. Wir müssen alle werden wie Treibsand.

Simone Weil, französische Philosophin (1943 gestorben im Alter von 34 Jahren) schrieb: Wer entwurzelt ist, entwurzelt. Wer verwurzelt ist, entwurzelt nicht. (Qui est déraciné déracine. Qui est enraciné ne déracine pas.)

Den originalen Satz fand ich auf ["https://books.google.de/books?id=tqV1rNfXCb4C&pg=PA11&lpg=PA11&dq=simone+weil+qui+est+d%C3%A9racin%C3%A9&source=bl&ots=yiBztjBG-R&sig=6_RkVeB5mqC4tn0Ra590GSqpisc&hl=de&sa=X&ved=0CCkQ6AEwAWoVChMIj-KG8tTLyAIVSG4UCh2S4Qux#v=onepage&q=simone%20weil%20qui%20est%20d%C3%A9racin%C3%A9&f=false"](https://books.google.de/books?id=tqV1rNfXCb4C&pg=PA11&lpg=PA11&dq=simone+weil+qui+est+d%C3%A9racin%C3%A9&source=bl&ots=yiBztjBG-R&sig=6_RkVeB5mqC4tn0Ra590GSqpisc&hl=de&sa=X&ved=0CCkQ6AEwAWoVChMIj-KG8tTLyAIVSG4UCh2S4Qux#v=onepage&q=simone%20weil%20qui%20est%20d%C3%A9racin%C3%A9&f=false).

Den ganzen Artikel über Entwurzelung in einer Übersetzung von Marianne Schneider fand ich auf ["http://www.oja-online.de/article/read/1153-die_entwurzelung.html#"](http://www.oja-online.de/article/read/1153-die_entwurzelung.html#).

Lieber XY, bis hierher war ich am gestrigen Sonntag gelangt, als ich das Schreiben abbrach, um den "Presseclub" zu sehen. Danach habe ich mich dann veranlasst gesehen, zuerst an Herrn Jörg Schönenborn zu schreiben und den Brief hast Du ja bekommen. Jetzt will ich den Brief an Dich mit

den beiden folgenden Punkten abschließen:

Heute Nacht, als ich wieder einmal aufwachte, habe ich im DLF die Dankesrede von Navid Kermani gehört. Das hat mir eine große Genugtuung verschafft, denn seine Schlussforderung steht in sehr guter Übereinstimmung mit meinem gestern mit verschickten Gedicht.

Heute Vormittag habe ich im DLF um 12.10 Uhr ein Interview mit dem Politikwissenschaftler Prof. Werner Patzelt gehört, das mich außerordentlich erstaunt hat. Es ist zu lesen und zu hören unter: ["http://www.deutschlandfunk.de/phaenomen-pegida-wir-zuechten-eine-antidemokratische.694.de.html?dram:article_id=334364"](http://www.deutschlandfunk.de/phaenomen-pegida-wir-zuechten-eine-antidemokratische.694.de.html?dram:article_id=334364).

Ich war deswegen so erstaunt, weil ich ihn schon einmal in einer Talkshow von Günther Jauch gesehen und gehört hatte, wo er mir als eine Flasche erschien, die sich um jeder klare Stellungnahme herumdrückt.

Ganz anders der Patzelt heute! Lest ihn oder hört ihn Euch an, es lohnt sich! Es besteht noch Hoffnung! Man muss einem Menschen doch mindestens zwei mal eine Chance geben, um ihn kennen zu lernen, bevor man ihn verurteilt.

Wie der Journalist Roland Tichy nach einer Sendung mit Günter Jauch über Patzelt spottete, habe ich Euch ja am 11.10. gemailt. Hier nochmal ein Auszug aus Tichys Artikel:

Beim Politikwissenschaftler Werner Patzelt spürt man die Schizophrenie, die ich selbst gut genug kenne: Da sind die Fakten und die Wirklichkeit – und ein öffentlich-rechtliches Politsystem, das genau das nur fein dosiert noch zulässt. Die Ausgrenzer halten schon ihre Knüppel parat; der Professor soll ja an seiner Hochschule nicht mehr gern gesehen sein, weil er schon bei Pegida differenziert hat und jetzt noch in der Flüchtlingsfrage!

“Was macht der da?“, jaulen die Hexenverbrenner in den sozialen Kanälen und der Professor duckt sich neben das selbstgewisse Fleischgebirge der amtlichen Rechthaberei, um dagegen mit ein paar kleinen Zahlen anzustinken; jede zu offenkundige Kritik eingewickelt in Vorsichts-Papier und garniert mit korrekt abgeschmeckter Sättigungsbeilage und entschuldigendem Beipackzettel für die aggressiven Polit-Veganer der grünstaatlichen Jakobiner. Er ist das Feigenblatt in einer Sendung, die man am besten als Hypnose-Show bezeichnen kann: Wir schaffen das, Oooooommmmm, wir schaffen das.

Jetzt gehören beide, Tichy und Patzelt, zu meinen Favoriten. Von Tichy muss ich noch einen Satz zitieren:

"Diese Talk-Show hat Modellcharakter: ARD und ZDF sind unter Druck geraten wegen ihrer beschönigenden, unkritischen, die Fakten verdrängenden Berichterstattung."

Gestern Abend (als Bernd Höcke dabei war) konnten sowohl Günther Jauch als auch die NDR-Journalistin nicht verstehen, weshalb man von Gleichschaltung der Medien spricht und gemeint, es könne doch jeder in Deutschland frei seine Meinung äußern. Im Prinzip ja, wenn man sich damit abfindet, als Rechtsextremer und Nazi zu gelten - lebenslang.

Liebe Grüße

Hans